# Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 201 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Haus Vollmer.

Nummer 85 | Fernruf 479 | Dienstag den 14. April 1931 | Fernruf 479 | 66. Jahrgang.


## Die Gemeindewahlen in Spanien

### Starker Sieg der Republikaner in den meisten Städten

**Madrid**, 13. April. Die Gemeindewahlen, die gewissermaßen die Generalprobe für die späteren allgemeinen Wahlen sind, sind am Sonntag in fast allen bedeutenden Städten stark zugunsten der republikanischen Parteien ausgefallen. Selbst in dem Madrider Wahlbezirk, in dem der Königspalast liegt, errangen die Republikaner und Sozialisten die Mehrheit. Die Curas (Christlichen) des Kirchensprengels San Marco haben mit offenen Stimmzetteln ausnahmslos für das republikanisch-sozialistische Wahlbündnis gestimmt. Die Republikanische Linke in Katalonien (Oberst Macia) erhielt eine Mehrheit von 30 000 Stimmen, dann kommen die katalonischen Sonderbündler (Regionalisten) und die radikalen Republikaner. Macia erklärte, dem König werde nichts anderes übrig bleiben als die Abdankung, sonst müsse er eine Diktatur einsetzen, die einen blutigen Verlauf nehmen würde. Die Könige, die nicht ihrem Volk gehorchen, müßten auf das gleiche Schicksal gefaßt sein wie Ludwig XVI., der das Schafott besteigen mußte.

In den 10 Wahlbezirken von Madrid stehen 20 Monarchisten 30 Republikanern gegenüber. Bei den Wahlen kam es mehrfach zu Zusammenstößen zwischen königstreuen Legionären und Republikanern und Sozialisten. In Santander gerieten beim Fußballspiel die Spieler wegen der Wahlen ins Handgemenge. Die Menge drang auf den Spielplatz ein und es entstand eine große Schlägerei, bei der drei Personen, darunter der Schiedsrichter, schwer verletzt wurden.

Als die Wahlergebnisse aus dem Lande in Madrid eintrafen, entstand größte Aufregung. Der Königspalast wird scharf bewacht. Es verlautet, in Madrid solle der Belagerungszustand erklärt werden. Ein Regiment in Alcala soll sich erhoben haben, um den König zu schützen. Die spanische Gendarmerie in Marokko soll nach Spanien überführt werden.

•

### Französische Stimmen

**Paris**, 13. April. Im „Echo de Paris" schreibt Pertinax zu den spanischen Gemeindewahlen, das Ergebnis sei überraschend. Aber der König sei an dem Verlust der Volkstümlichkeit selbst schuld. Er habe immer wie ein Diktator in die Regierung eingegriffen und sei nun politisch erledigt. Die Monarchie sei nur zu erhalten, wenn der König abdanke und einem andern Platz mache. Ob dies noch möglich sei, erscheine nicht sicher. Vielleicht werde der Kommunismus der Sieger sein.

In Paris kann man es König Alfons XIII. nie verzeihen, daß er sich nicht in den Weltkrieg gegen Deutschland hat hineinziehen lassen.

**Paris**, 13. April. Außenminister Graf Romanones erklärte, die Wahlen hätten gar nicht schlimmer für die Regierung ausfallen können. Ein Ministerrat werde über die Lage beraten. Das Ergebnis sei auf die Diktatur und die schlechte Behandlung der politischen Parteien zurückzuführen.

## Neue Nachrichten

### Hindenburg und das Stahlhelm-Verbot

**Berlin**, 13. April. In politischen Kreisen wird mitgeteilt, Reichspräsident v. Hindenburg sei durch das Verbot der Zeitung „Stahlhelm" durch den Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski ziemlich überrascht worden. Die Reichsregierung werde sich mit der Angelegenheit in dieser Woche beschäftigen. Allerdings kann sich das Reichsinnenministerium nur mit dem Teil der Verbotsbegründung befassen, die die Notverordnung vom 28. März 1931 für das Verbot heranzieht, und auch nur dann, wenn das zunächst zuständige preußische Innenministerium die Beschwerde des „Stahlhelm" nicht für diesen befriedigend entscheidet. Soweit das Verbot sich auf das Republikschutzgesetz stützt, ist für die Beschwerde das Reichsgericht zuständig.

•

Die preußische Regierung hat Vorträge des englischen Generalstabsoffiziers a. D. und Universitätslehrers in London Vivian Stranders für ganz Preußen verboten. Stranders ist ein Hauptkämpfer gegen die Kriegsschuldlüge, und er war vom Deutschen Fichte-Bund eingeladen worden, in Deutschland Vorträge über die Kriegsschuldlüge zu halten.

### Das Volksbegehren in Berlin

**Berlin**, 13. April. In die Listen des Stahlhelm-Volksbegehrens für Auflösung des preußischen Landtags haben sich am Sonntag 50 460 Personen eingetragen. Insgesamt sind bis jetzt 129 399 Eintragungen erfolgt.

In Breslau wurde eine Versammlung des Stahlhelms im Konzerthaus für das Volksbegehren durch die Polizei aufgelöst. Die Stimmung gegen die Polizei im Saal und auf den Straßen wurde äußerst erregt. Die Polizei räumte die Straßen mit dem Gummiknüppel, auch berittene Polizei griff ein. 13 Personen wurden festgenommen.

Eine von über 5000 Personen besuchte Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in der Westfalenhalle in Dortmund wurde von der Polizei aufgelöst, als nach Dr. Hugenberg der Stahlhelmführer Dr. Stadler sprach und in ironischer Weise einen Vergleich zwischen der Machtstellung des preußischen Innenministers Severing und derjenigen des Reichsinnenministers Dr. Wirth zog. Der Saal wurde von der Polizei geräumt, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen kam.

Die „Schleswig-Holsteinische Tageszeitung" in Itzehoe, ein bauernbündlerisches Blatt, wurde auf Grund der Notverordnung vom 28. März auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Ein Aufmarsch des Stahlhelms für das Volksbegehren in Neumünster (Holstein) wurde von Reichsbannerleuten und Kommunisten angegriffen. Fünf Stahlhelmer wurden durch Schüsse, Messerstiche in den Nacken und Knüppelschläge auf die Stirn schwer verletzt. Auch die Gegner hatten mehrere Verletzte. Im Lauf der Nacht wurde ein Arbeiter verhaftet, der die Schüsse abgegeben haben soll.

### Landesfriedensbruch-Prozeß in Stralsund

**Stralsund**, 13. April. Am 20. Februar 1931 hatten die SA.-Leute von Richtenberg und Umgegend eine nationalsozialistische Versammlung in dem Dorf Steinhagen besucht. Sie waren von der Landjägerei auf Waffen durchsucht worden. Auf dem Heimweg wurde die 16 Mann starke Abteilung von einem Reichsbannertrupp in Stärke von 40 Mann überfallen und mit Dolchen, Messern, Totschlägern usw. derartig schwer zugerichtet, daß bei den Nationalsozialisten 4 schwer und 12 leichter verletzt wurden. Es handelte sich, wie die Untersuchung ergab, um einen planmäßig vorbereiteten Ueberfall. Von dem Reichsbannertrupp saßen nun 22 Mann vor dem Großen Schöffengericht Stralsund auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt beantragte wegen schweren Landfriedensbruchs eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Gefängnis. Nach fast fünfstündiger Beratung sprach das Gericht das Urteil, das auf Gefängnis bis zur Höchststrafe von 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis für die 7 Hauptangeklagten lautete. Insgesamt ist auf 9¾ Jahre Gefängnis erkannt worden. Ein Angeklagter wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Staatsanwalt und Richter geißelten den Ueberfall als eine Tat größter Roheit.

•

Vor dem Großen Schöffengericht in Görlitz begann am Montag der Landfriedensbruchsprozeß gegen 39 Kommunisten, die in der Nacht zum 27. Januar d. J. nationalsozialistische Autos in Sagar und Muskau verabredetermaßen überfallen und die Insassen zum Teil schwer verletzt hatten.

### Politischer Zusammenstoß

**Witten a. d. Ruhr**, 13. April. In der Bahnhofstraße wurde gestern ein Trupp Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. In dem Kampf wurden zwei Nationalsozialisten und ein Kommunist schwer verwundet, bei einem der ersteren besteht Lebensgefahr.

Vor dem nationalsozialistischen Parteibüro in Chem-


Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert-Tabletten


## Tagesspiegel

**Die Osterferien der Mitglieder des Reichskabinetts gehen erst in nächster Woche zu Ende. Der Reichskanzler kehrt erst am 23. April nach Berlin zurück. Er wird am 21. April in einer Versammlung der Windthorstbünde in Essen sprechen. Die erste Kabinettssitzung dürfte nicht vor Ende nächster Woche stattfinden.**

**Die Notverordnung über die Arbeitslosigkeit soll etwa in der zweiten Hälfte des Mai zu erwarten sein.**

**Reichsinnenminister Dr. Wirth wurde am Montag vom Papst in längerer Privataudienz empfangen, worauf er dem Kardinalstaatssekretär einen Besuch abstattete.**

**Reichstagsabgeordneter Dr. Feder (Nat.-Soz.) wurde vom Schöffengericht in Kassel wegen Beschimpfung der Republik zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird gegen eine Buße von 200 Mark auf 3 Jahre ausgesetzt.**

**Der Prinz von Wales und sein Bruder, Prinz Georg, haben am Sonntag in Rio de Janeiro nach Beendigung ihrer südamerikanischen Besuchsreise an Bord des Dampfers „Arlanza" die Rückreise nach England angetreten.**

### Angebliche Zahlungen an König Ferdinand

**Berlin**, 13. April. Auf Grund von Gerüchten, die von kommunistischer Seite verbreitet wurden, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion an die Regierung eine Kleine Anfrage gerichtet, in der sie um Auskunft darüber ersucht, ob dem ehemaligen bulgarischen König Ferdinand aus Reichsmitteln jährlich eine Summe und wieviel überwiesen werde und ob im Frühjahr 1931 eine Sonderzahlung von einer halben Million erfolgt sei. Gleichzeitig wird gefragt, ob es sich bei diesen Zahlungen, falls sie erfolgt sind, um bestimmte Verpflichtungen handle oder aus welchen Gründen sie erfolgen.

### Falsche Beschuldigung gegen einen Pfarrer

**Karlsruhe**, 13. April. Gegen den Pfarrer Streng in Waldwimmersbach wurde in letzter Zeit von der Linkspresse der Vorwurf erhoben, daß er in der Kirche „nationalsozialistische Agitation" getrieben habe; u. a. wurde behauptet, er habe von der Kanzel eine Hakenkreuzfahne herabhängen lassen. Die dienstliche Untersuchung des Falls hat das Folgende ergeben: Der Kirchengemeinderat von Waldwimmersbach bestreitet, daß jemals eine Hakenkreuzfahne an der Kanzel angebracht gewesen sei. Richtig ist, daß bei der Reichsgründungsfeier eine alte Reichsfahne mit dem Reichsadler an der Kanzel angelehnt stand, die eine von auswärts gekommene Schar ohne Vorwissen des Pfarrers und Kirchengemeinderats dort hingestellt hatte. Der Ortspfarrer selbst hatte, noch ehe die Angriffe gegen ihn erfolgten, an einem anderen Sonntag eine nationalsozialistische Gruppe ausdrücklich veranlaßt, ihre Hakenkreuzfahne nicht mit in die Kirche zu nehmen, sondern vorher in einem Hause abzustellen. Endlich ist festgestellt worden, daß an nationalen Festtagen alle Vereine, auch sozialistische, von jeher mit ihren Fahnen in die Kirche kamen und diese am Pfarrstuhl oder an der Sakristei aufstellten.

### Feier für die Kaiserin Auguste Viktoria

**Berlin**, 12. April. Im Dom veranstaltete gestern abend der Landesfrauenausschuß Berlin der Deutschnationalen Volkspartei eine Gedächtnisfeier für die vor zehn Jahren gestorbene Kaiserin Auguste Viktoria. Der frühere Oberhofprediger D. Döhring leitete die Feier. In seiner Gedenkrede feierte er die Verewigte als die Verkörperung der Worte des Apostels Paulus an die Korinther: „Die Liebe höret nimmer auf!" Orgelvorträge und die Lieblingslieder der Verstorbenen umrahmten die Feier.

### Ende des braunschweigischen Schulstreiks

**Braunschweig**, 13. April. Der zweitägige Streik an den weltlichen Schulen in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen ist beendet. Die Kinder sind heute überall vollzählig zum Unterricht erschienen, und der geordnete Schulbetrieb ist wieder aufgenommen worden. Gegen die Eltern und die Personen, die sich als Streikposten betätigt haben, soll mit Strafen vorgegangen werden.

### Protest gegen die Gottlosen-Werbung

**Regensburg**, 13. April. Vertreter von über 100 katholischen Vereinigungen Regensburgs haben an die Reichsregierung und die bayerische Staatsregierung die dringende Bitte um wirksamen Schutz vor der Beschimpfung der Glaubensüberzeugung durch die Verbände der Gottlosen gerichtet. Das katholische Volk erwarte ein nachdrückliches und zielbewußtes Eingreifen zum Schutz von Religion und Sitte. Die Hemmungslosigkeit und Offenheit des Angriffs gegen gute deutsche und christliche Kultur dulde auch in der Abwehr keine halben Maßnahmen mehr, die in ruhigen Zeiten ausgereicht haben mögen. Die katholische Bevölkerung verlange daher für sich und alle gläubigen Christen nachdrückliche Handhabung der Gesetze, auch der in der neuen Notverordnung gegebenen Abwehrmöglichkeiten, sowie darüber hinaus Erlaß von weiter möglichen Schutzgesetzen gegen die fortgesetzte Verletzung dessen, was den Christen heilig sei.

### Die englische Note zum Zollvertrag

**Genf**, 13. April. Beim Generalsekretär des Völkerbunds ist heute die angekündigte englische Note eingetroffen, in der die englische Regierung ersucht, die Frage der deutsch-österreichischen Zollangleichung auf die Tagesordnung der Ratstagung im Mai zu setzen, damit nach juristischen Gesichtspunkten geprüft werde, ob sich der Zollvertrag mit dem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 (Völkerbundsanleihe für Oesterreich unter der Bedingung, daß es unabhängig bleibe) vereinbaren lasse.


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Die Lage in Portugal

**London**, 13. April. Reuter meldet, die Regierung in Portugal sei dank ihres entschiedenen Vorgehens zwar noch immer Herr der Lage in Lissabon, und so habe ein für den 11. April geplanter Handstreich in Lissabon vereitelt werden können, in den Provinzen hätten sich aber mehrere Regimenter geweigert, den Befehlen der Regierung Folge zu leisten.

**Aufstand auch in Angola?**

**London**, 13. April. Der Berichterstatter der „Morningpost" in Lissabon berichtet, es verlaute, daß die Garnisonen der portugiesischen Kolonie Angola an der Westküste Afrikas sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten, doch liege eine Bestätigung dieser Gerüchte noch nicht vor.

## Rücktritt des Kabinetts Hamaguchi

**Tokio**, 13. April. Das Kabinett Hamaguchi (Minseito-Partei) ist zurückgetreten. Der Kriegsminister General Ugaki begab sich heute vormittag in Vertretung des kranken Ministerpräsidenten zum Palast und unterbreitete dem Kaiser das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts. Wie bereits gemeldet, erwartet man, daß der frühere Ministerpräsident Wakatsuki, der die japanische Abordnung auf der Londoner Flottenkonferenz führte, die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird.

---

# Der Prozeß Kürten

**Düsseldorf**, 13. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Massenmörder Kürten, dem 9 Morde und 7 Mordversuche zur Last gelegt werden. Als Tagungsraum dient die Turnhalle der Polizeiunterkunft Düsseldorf-Nord, weil der Schwurgerichtssaal des Landgerichts für eine derartige Verhandlung viel zu klein ist. Haben sich doch aus dem Inland sowie aus dem Ausland schon etwa 120 Pressevertreter gemeldet, von denen wegen der Raumverhältnisse allerdings nur 70 zugelassen werden konnten. Geladen sind mehr als 300 Zeugen und 36 Sachverständige. Von überall her haben sich ferner Juristen und Kriminalisten zur Teilnahme an den Verhandlungen gemeldet. Einstweilen rechnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rose, mit einer zweiwöchigen Dauer des Prozesses, jedoch hat es den Anschein, daß die Verhandlungen sich über mehr als einen Monat erstrecken werden.

Am Sonntagabend hatten sich die Pressevertreter, die Pädagogen, die medizinischen Sachverständigen und die Richter, die diesen Prozeß leiten, versammelt, um in offener Aussprache — etwas ganz Neues — darüber zu entscheiden, wieviel von diesem Prozeß in die Oeffentlichkeit kommen soll. Ueber 100 Kriminalisten und Pressevertreter waren schon gestern in Düsseldorf eingetroffen; auch das Ausland, insbesondere England, ist stark vertreten.

Bei der Art, wie der Mörder Kürten sich bisher benommen hat, läßt sich noch immer nicht übersehen, ob er die Geständnisse, die er zum Teil abgelegt hat, aufrechterhalten oder widerrufen und ob er etwa neue Untaten heranziehen wird. Angesichts dieser Möglichkeiten hat das Gericht von vornherein alle zweifelhaften Fälle, etwa 10 Morde oder Mordversuche, ausgeschieden und hat die Staatsanwaltschaft davon abgesehen, die 20 Brandstiftungen, die auf Kürtens Konto kommen dürften, mitbehandeln zu lassen.

Nach Eröffnung der Verhandlung verlas der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Rose, den Eröffnungsbeschluß. Dann wurden die Sachverständigen aufgerufen und vereidigt. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärt sich Kürten mit leiser Stimme bereit, auszusagen. Stockend und mit vielen Unterbrechungen schildert er seine trostlose Jugendzeit. Sein Vater sei dem Trunk ergeben gewesen und mehrfach mit den Menschen in Konflikt geraten. Er selbst sei, seit er es zu Hause nicht aushalten konnte, im Alter von 8 Jahren für mehrere Wochen fortgelaufen und dann von der Polizei aufgegriffen worden, habe aber schließlich die Schule bis zum 14. Lebensjahr weiter besucht und sei dann in der Fabrik, in der sein Vater beschäftigt war, in die Lehre gekommen. Um das Jahr 1895 herum seien seine Eltern nach Düsseldorf gezogen. Im Jahr 1899 sei er zum erstenmal wegen Unterschlagung bestraft worden.

Für die Schuldfrage wird letzten Endes entscheidend sein, wie die Sachverständigen den Geisteszustand des Mörders bewerten und ob sie ihm § 51 des Strafgesetzbuches zubilligen. Wie es heißt, sei die Mehrzahl der Sachverständigen der Ansicht, daß die Zubilligung des § 51 nicht in Betracht kommt.

Der Vorsitzende führt die zahlreichen Vorstrafen des Angeklagten auf. Nach einer im Sommer 1900 verbüßten Gefängnisstrafe hat Kürten 4 Wochen gearbeitet und später in Neydt einen Diebstahl ausgeführt, der ihm zwei Jahre Gefängnis einbrachte, die er in Düsseldorf verbüßte. Seine triebhaften Versuche traten zum erstenmal im April 1913 in Erscheinung. Als er in Düsseldorf in ein Haus der Münsterstraße eindrang, um dort einen Diebstahl zu begehen, fand er ein 14jähriges Mädchen im Bett, würgte das Mädchen und machte sich wieder aus dem Staube. Er behauptet, er sei in den Gefängnissen und Zuchthäusern öfter mißhandelt worden und die grausamen Fesselungen hätten erst die Empfindungen bei ihm geweckt, die später bei den Mordtaten zum Ausdruck kamen. Als Kürten sich über die Beweggründe zu seinen verbrecherischen Handlungen näher auslassen will, beantragt der Staatsanwalt Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Verteidiger widerspricht. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verkündet dann den Beschluß, daß die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen werde, doch soll sich Kürten aller Einzelheiten bei der Schilderung seiner Taten enthalten.

Gelegentlich eines Diebstahls in Düsseldorf wollte Kürten einen im Bett liegenden Knaben mit dem Beil erschlagen, wurde aber gestört. Dann kamen verschiedene Vergewaltigungen von 1913 sowie Brandstiftungen, z. T. von Heuschobern, in denen Menschen nächtigten und mitverbrannten, zur Sprache. In verschiedenen weiteren Fällen von Vergewaltigungen usw. wurde Kürten wegen mangelnder Beweise freigesprochen. In den Jahren 1925 bis 1929 habe er ähnliche Dinge verübt, er habe sich aber damit begnügt, sich an der Angst seiner Opfer zu weiden. Den ersten Mordversuch habe er am 3. Februar 1929 in Görresheim an einer Frau Kühn mit einer Schere gemacht. Mit der Schere ermordete er dann das Schulmädchen Rosa Ohliger, übergoß die Leiche mit Erdöl und zündete sie an. Auf die gleiche Weise ermordete er den Invaliden Scheer, ferner am 1. August 1929 die Hausangestellte Hahn. Mit einem eigens gekauften Dolch verletzte er am 21. August Kornblum, Frau Mantel und das Schulmädchen Inge Goldhausen sehr schwer; am 24. August folgte der Doppelmord an Luise Lenzen und Gertrud Hamacher, denen er die Kehle durchschnitt.

Am 25. August fiel Kürten in den Oberkasseler Wiesen über Gertrud Schulte her und verletzte sie schwer. Am 30. September schlug er Ida Reuter in einem Pappelwäldchen mit einem Hammer tot. Von der Elisabeth Dörrier wurde er am 12. Oktober auf der Straße angesprochen. Er nahm die Dörrier mit zum Torfbruch, wo er sie mit einem Hammer tötete. Am 25. Oktober überfiel er eine Frau Meurer in Gerresheim mit einem Hammer und später im Hofgarten die Prostituierte Klara Schanders. Der letzte Fall in der Serie der Morde ereignete sich am 7. November vorigen Jahres an der Gertrud Albermann, die er hinter die Fabrikmauer der Firma Haniel-Lueg schleppte und dort mit einer Schere ermordete.

---

# Württemberg

**Stuttgart**, 13. April.

**Vom Steuervereinheitlichungsausschuß.** Am 11. April d. J. hat der Steuervereinheitlichungsausschuß auf Grund der Vorarbeiten seiner Geschäftsstelle und Arbeitsausschüsse über die Verteilung des Ausgleichsstocks 1930 endgültige Beschlüsse gefaßt. Von 2212 Zuschußanträgen konnten 1676 berücksichtigt, die übrigen 536 mußten abgewiesen werden. der sog. Zuschußbedarf — insgesamt 7 941 700 Mark — wurde für jede Gemeinde nach den gleichen Richtlinien ermittelt. Die Ausfertigung der Zuschußbescheide an die Gemeinden und die Anweisung der gewährten Zuschüsse zur Ausbezahlung auf die den Ausgleichsstock verwaltende Staatshauptkasse werden so rasch wie möglich erfolgen. Sollte die von einer Gemeinde für 1930 tatsächlich erhobene Gemeindeumlage niedriger sein als bei Bemessung des Zuschusses auf Grund des Zuschußantrags angenommen worden war, so muß das zuviel Gewährte dem Ausgleichstock wieder gutgebracht werden. Die Frist für die Einreichung der Anträge auf einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock 1931 bei der Gemeindeaufsichtsbehörde wird voraussichtlich auf 1. Juli d. J. festgesetzt. Bis dahin muß daher auch der Haushaltsplan der antragstellenden Gemeinde für 1931 festgestellt sein, da ein solcher notwendiger Bestandteil eines Zuschußantrags ist. Gegen eine Versäumung der Einreichungsfrist, die sich nicht durch besondere Umstände entschuldigen läßt, wird keinerlei Nachsicht mehr geübt werden.

**Abgeordnete und Aufsichtsratsposten.** Abg. Hagel (WBP.) hat im Landtag folgenden selbständigen Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die württembergische Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung und im Reichsrat mit allem Nachdruck im Sinn einer alsbaldigen Vorlage und Verabschiedung eines Gesetzentwurfs vorstellig zu werden, wonach die gleichzeitige Ausübung von Abgeordneten- und Aufsichtsratsmandaten, desgleichen von Ministerposten und Aufsichtsratsposten, verboten bzw. an besondere Bedingungen geknüpft wird.

**Investitur.** Am Sonntag fand in der Leonhardskirche in Anwesenheit des Herrn Kirchenpräsidenten D. Wurm die feierliche Amtseinführung des neuernannten dritten Stadtpfarrers Schneider, bisher Repetent am Evang.-theol. Seminar in Tübingen, durch Stadtdekan Prälat D. Traub statt. Der neue Stadtpfarrer ist am 5. Januar 1902 in Dürrmenz geboren.

**Von der Technischen Hochschule.** Der Staatspräsident hat den ordentlichen Professor für maschinentechnische Fächer an der Technischen Hochschule, Bantlin, auf sein Ansuchen von den Amtspflichten enthoben.

**Staatliche Prüfung für Kindergärtnerinnen.** Auf Grund der in den letzten Monaten am Evangelischen Fröbelseminar in Stuttgart, am Schwäbischen Fröbelseminar in Stuttgart, am Kindergärtnerinnenseminar St. Maria in Ulm und am Kindergärtnerinnenseminar St. Loreto in Gmünd abgehaltenen staatlichen Kindergärtnerinnenprüfungen haben 122 Bewerberinnen die Befähigung zur Anstellung als Kindergärtnerinnen an einem öffentlichen Kindergarten erlangt.

**Kommunistische Kundgebungen.** Am Samstag nachmittag versammelten sich die Kommunisten zu Tausenden auf dem Karlsplatz, um gegen die Notverordnung der Reichsregierung und gegen das inzwischen abgelaufene Verbot von Straßenumzügen zu demonstrieren. Nach der Versammlung erfolgte ein Umzug durch viele Straßen mit Musik und Sprechchören. Ein Transparent mit der Aufschrift „Unterstützt die Volksaktion gegen den § 218" wurde auf dem Karlsplatz von der Polizei beschlagnahmt. Auch am Sonntag nachmittag fand auf dem Karlsplatz eine Kundgebung statt mit anschließendem Marsch durch die Straßen der Innenstadt. Die Umzüge verursachten vielfach Verkehrsstörungen.

**Beschlagnahmt.** Die illustrierte Zeitung des „Völkischen Beobachters" wurde am Samstag von der Polizei bei den Zeitungsverkaufsständen beschlagnahmt.

**Auch ein Schönheitswettbewerb.** Im Stadtgarten wurde am Samstag um die Mitternachtsstunde die „schönste Stuttgarterin" von einem „Preisrichterkollegium" gewählt. Unter 17 Bewerberinnen wurde der Preis einem Fräulein Lilly Lehmann — aus Würzburg zuerkannt. „Fräulein Stuttgart" erhielt ordnungsmäßig 100 Mark, ein paar Blumenkörbe, eine Freikarte nach Berlin und eine Schärpe in den Farben der Stadt Stuttgart.

**Todesfall wegen schlechter Kraftradbeleuchtung.** Der 24jährige Hilfsarbeiter H. aus Waiblingen, wohnhaft in Kleinheppach, fuhr am 19. Dezember v. J. abends von seiner Arbeitsstelle in Cannstatt nach Hause. In Großheppach stieß er mit seinem schlecht beleuchteten Motorrad an einer scharfen Wegbiegung mit einer Geschwindigkeit von 25 Kilometer auf den entgegenkommenden Briefträger B., einen Schwerkriegsbeschädigten mit einem Arm. B. erlitt verschiedene Verletzungen, die anfänglich nicht gefährlich zu sein schienen, er starb aber unerwartet am 26. Dezember. Wegen fahrlässiger Tötung, verursacht durch die sehr mangelhafte Beleuchtung des Kraftrads, verurteilte das Erweiterte Schöffengericht in Cannstatt H. an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu der Geldstrafe von 200 Mark.

**Personenkraftwagen fährt in eine geschlossene Eisenbahnschranke.** Die RBD. Stuttgart teilt mit: Am Sonntag, den 12. April, vormittags 9.15 Uhr, fuhr ein von Mengen kommender Personenkraftwagen beim Bahnhof Herbertingen in die geschlossene Schranke des Bahnübergangs der Staatsstraße Mengen—Saulgau und kam auf dem Uebergang zum Stehen. Der um diese Zeit aus dem Bahnhof Herbertingen in Richtung Ulm ausfahrende Personenzug 1098 konnte vom Schrankenwärter durch Flaggensignale zum Halten gebracht werden. Verletzt wurde niemand. Eine eiserne Schranke des Uebergangs, der vorschriftsmäßig und rechtzeitig geschlossen war, wurde beschädigt. Der Kraftwagen konnte seine Fahrt fortsetzen.

**Vom Tage.** In selbstmörderischer Absicht stürzte sich eine 33 Jahre alte Frau in einem Haus des südlichen Stadtteils aus einem Fenster des 4. Stockwerks in den Garten. Sie trug lebensgefährliche Verletzungen davon und mußte nach dem Katharinenhospital übergeführt werden. — Selbstmord durch Einatmen von Gas verübte am 13. d. M. morgens in einem Hause des südlichen Stadtteils eine 71 J. a. Frau.

**Untertückheim**, 13. April. Leichenländung. Heute früh wurde oberhalb der Neckarbrücke, bei den Baracken, die Leiche einer älteren Frau geländet. Die Personalien, sowie ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnten noch nicht festgestellt werden.

---

# Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers

von Gustav Lange

8. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Der heutige Tag wird nie aus meinem Gedächtnis schwinden, er war herrlich. O, mein Wien, mein Wien, hätte ich dich nie kennen gelernt in meinem Leben," flüsterte sie.

Bereutest du deinen Entschluß, Maria?" fragte ihr Gatte mit Besorgnis.

„Aus Liebe zu dir bereue ich ihn nicht, Franz. Und nun ist auch Alles vorüber — ich werde mich bemühen, nicht weiter daran zu denken, was hinter uns liegt."

Ich danke dir für diese Worte, Maria und werde sie dir durch unauslöschliche Liebe meinerseits vergelten."

Frau Josepha erwartete sie beide noch, trotzdem es schon wieder etwas spät geworden war. Sie war nicht frei von Neugierde und wollte noch erfahren, welchen Abschied man ihrer Tochter bereitet hatte.

Nicht der Gräfin, sondern Eurer Tocher, liebe Mutter, galt dieser Abend, ich bin selbst auf das Tiefste gerührt und bin mir der Verantwortung bewußt, die ich auf mich genommen habe, indem ich Maria aus ihr lieb gewonnenen Verhältnissen genommen habe."

Josepha Bechstein umklammerte den rechten Arm des Grafen.

„Machen Sie mein Kind glücklich — brechen Sie nicht einer Mutter das Herz, die schon so viel Leid erfahen hat!"

Die hellen Schläge einer Uhr ließen die drei Personen erschrocken auffahren.

„Schon so spät," sagte der Graf und nahm Abschied von seiner Gattin und deren Mutter, um in das Palais seiner Eltern zurückzukehren, da er vorläufig noch keine gemeinsame Wohnung mit seiner jungen Gattin hatte.

*

Es waren Tage des reinsten Glückes und schöner Harmonie, welche das junge Paar in der nächsten Zeit verlebte. Ihr Geheimnis blieb zunächst noch sorgsam gehütet — außer Frau Josepha war nur ein Diener des Grafen und ein Kammermädchen Marias in dasselbe eingeweiht.

Das junge gräflich Lubanitzkysche Paar zeigte sich nicht öffentlich, sondern unternahm nur gelegentlich Ausflüge in die schöne Umgebung Wiens oder auf eines der Güter des Grafen.

Seinen Eltern hatte sich der junge Graf Franz noch nicht offenbart und infolge ihrer großen Zurückgezogenheit wußten diese auch nichts von dem Verkehr ihres einzigen Sohnes mit der schönen Opernsängerin Maria Bechstein, noch viel weniger hatten sie eine Ahnung von der geheimen Vermählung derselben auf Schloß Felseneck.

Schöne, trauliche Stunden verlebte das gräfliche Paar auch in dem einfachen Häuschen in der Leopoldsau, wo sie oben in dem überaus geschmackvoll fast luxuriös eingerichteten eigenen Zimmer Marias beieinandersaßen und die Gegenwart gar oft vergessend, Pläne für die Zukunft schmiedeten.

Und doch zogen am Ehehimmel Franz und Marias die Wolken drohend zusammen und sollte deren Glück jäh wie durch einen Blitz aus heiterem Himmel zerstört werden.

Maria war sehr zart gebaut und besonders in ihren duftigen Kleidern glich sie einer dahinschwebenden Elfe. Durch ihre regelmäßige Lebensweise und der Sorgfalt, mit welcher ihre Mutter über sie wachte, war ihre Gesundheit bisher doch eine gute gewesen und sie auch von Krankheit verschont geblieben.

Da nahte nun für die junge Gräfin Lubanitzky die Zeit, welcher jede junge Frau mit einer gewissen Bangigkeit, gemischt mit froher Hoffnung und Freude entgegensieht.

Die Stunde kam — es war entgegen aller Erwarten eine sehr schwere Stunde.

Der besorgte Gatte hatte rechtzeitig einen der besten Aerzte und eine Helferin rufen lassen und wartete nun mit der gleichfalls auf das äußerste besorgten Mutter auf den Ausgang des freudigen Ereignisses.

Bei jedem Wehruf, der aus dem Krankenzimmer drang, rangen Gatte und Mutter die Hände, sich ihrer Ohnmacht bewußt, nicht helfen zu können.

Jetzt ganz deutlich unterschieden sie den verzweifelnden Ruf:

„Mutter! Franz!"

Wie betäubt eilten die beiden Gerufenen in das Zimmer — sie kamen nur noch dazu, am Bette niederzusinken — Maria hatte ausgelitten.

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Aus dem Lande

**Steinenbronn** OA. Stuttgart, 13. April. Den Tod gesucht. Gestern nachmittag hat sich hier der in den 60er Jahren stehende Gärtner B. aus Kaltental in der Hütte seiner hiesigen Gärtnerei erhängt. Seine Frau und ein Gehilfe haben in der Gärtnerei gearbeitet. Als sie die Tat bemerkten, war er bereits tot. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse dürften den Mann zu dem Schritt veranlaßt haben. Die Gärtnerei Steinenbronn war die 17., die er gegründet hat, da ihm der Glücksstern nie geschienen hat.

**Plieningen** OA. Stuttgart, 13. April. Unfall beim Waschen. Als eine hiesige junge Frau in der Waschküche beschäftigt war, schlug ihr aus dem Herd eine Flamme entgegen, die die Kleider in Brand steckte, was sie jedoch erst bemerkte, als sie auf die Straße kam. Nachbarn kamen der lichterloh Brennenden zu Hilfe und konnten das Feuer ersticken. Die Brandwunden machten ihre Ueberführung in ein Stuttgarter Krankenhaus notwendig.

**Leonberg,** 13. April. Schwere Sportunfälle. Beim Jugendfußballspiel zwischen Eintracht Stuttgart und Turngemeinde Leonberg in Stuttgart brach der Spieler Schmauder von Leonberg einen Schulterknochen. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden. — Beim Fußballspiel zwischen Malmsheim und Eltingen, das zugunsten Eltingens ausging, verunglückte ein Spieler (Keck von Malmsheim) so schwer, daß er mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

**Hemmingen,** OA. Leonberg, 13. April. Todesfall. Am letzten Samstag verschied hier nach längerem Leiden Freifrau Natalie von Varnbüler, Gattin d. 3 Wirkl. Geh. Rats und früheren württ. Gesandten, Exzellenz Dr. Freiherr von Varnbüler. Dankbar werden bei ihrem Abscheiden vor allem auch die der Entschlafenen gedenken, die als Verwundete in den Kriegsjahren im Genesungsheim Schloß Hemmingen Ruhe und Erholung fanden.

**Kirchheim u. T.,** 13. April. Römische Siedlung ausgegraben. Bei Entwässerungsarbeiten auf der Markung von Owen kamen an der Nordseite der „Baßgeige" unterhalb des Walds Spuren einer ausgedehnten römischen Siedlung zum Vorschein. Bedeutende Mauerreste, Ziegel, Reste einer Heizanlage, Scherben von Gefäßen, darunter auch Terra sigillata, eiserne Nägel beweisen, daß es sich um einen in der zweiten Hälfte des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts angelegten römischen Gutshof handelt.

**Gomadingen** OA. Münsingen, 13. April. In einem Wasserschacht ertrunken. Die 1½jährige Tochter des Straßenwarts Fritz Stooß fiel in einem unbewachten Augenblick in einen im Kellervorraum befindlichen Wasserschacht und ertrank. Der Familie ist erst vor kurzer Zeit ein Töchterchen gestorben.

**Bernloch** OA. Münsingen, 13. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Friedrich Reihling mit 186 gegen 280 gültigen Stimmen gewählt. Die beiden Gegenkandidaten Uhrmacher Karl Walter und Zimmermeister Johannes Böhringer erhielten 86 bzw. 5 Stimmen.

**Reutlingen,** 13. April. Regreßklage. Die Hauptversammlung der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Reutlingen in Liquidation beschloß, gegen Vorstand und Aufsichtsrat eine Schadenersatzklage in Höhe von 15 000 Mark und Vorbehalt der Geltendmachung weiterer Forderungen anzustrengen.

**Tübingen,** 13. April. Ungetreuer Lagerhausverwalter. Das erweiterte Schöffengericht hat den Verwalter der Landw. Lagerhausgenossenschaft Mössingen, Scheffbuch-Mössingen, wegen Verbrechens der erschwerten Privaturkundenfälschung und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Unterschlagung und Untreue konnten ihm nicht nachgewiesen werden, weshalb in dieser Richtung Freispruch erfolgte.

**Ebingen,** 13. April. Auf dem Kreuzotternfang. Am gestrigen Sonntag hat Eugen Lörcher 8 Kreuzottern gefangen, nachdem er bereits an einem der vergangenen Sonntage deren 10 erlegt hatte.

**Ulm,** 13. April. Entsprungener Fischotter. Dieser Tage entsprang hier einem Tiertransport ein Fischotter; er konnte nach drei Tagen in einem unter dem Güterschuppen befindlichen Loch von sachkundiger Hand mit einem Netze eingefangen werden, ehe er unter den zahlreich anfallenden Fischsendungen Schaden anrichtete.

Am Samstag nachmittag wurde hier ein Handwerkslehrling aus Bernstadt von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der 16jährige Junge wurde sofort ins städt. Krankenhaus eingeliefert, wo er wenige Minuten nach seiner Einlieferung gestorben ist.

**Heidenheim,** 13. April. 15 Prozent Umlage. Im Haushaltplan der Stadtverwaltung für das Rechnungsjahr 1931 sind die Ausgaben zu 2 558 000 Mark berechnet, welchen Einnahmen im Betrag von 1 621 000 Mark gegenüberstehen. Zur Deckung des Abmangels von 937 000 Mark ist wie in den letzten Jahren eine 15prozentige Umlage vorgesehen.

**Gussenstadt** OA. Heidenheim, 13. April. Blutige Händel. Abends kam es zwischen den Bewohnern von zwei durchreisenden Zigeunerpartien zu einem heftigen Streit, wobei das Messer und das Beil eine große Rolle spielten. Männer wie Weiber zeigten große Kampfeslust. Auf beiden Seiten gab es zum Teil ganz empfindlichen Blutverlust und mehrere Wunden an Kopf und Körperteilen.

**Aulendorf,** 13. April. Unglücksfall mit Todesfolge. Holzhauer Alois Haug von Renhardsweiler, wohnhaft in Aulendorf, wurde von einer fallenden Fichte getroffen und tödlich verletzt.

**Ravensburg,** 13. April. Brand. In der Nacht auf Samstag brach in dem Stall des Anwesens Kanalstraße 13, das Kaufmann Spaeth gehört und von Landschaftsgärtner Stärk gepachtet ist, Feuer aus. Die Weckerlinie war sofort zur Stelle, konnte aber den großenteils aus Holz gebauten Stall nicht mehr retten. Das Wohnhaus erlitt keinen Schaden. Der Stall ist nicht versichert. Mit dem Gebäude wurde das Geflügel und eine größere Zahl Maschinen vernichtet. Auch eine Anzahl Obstbäume wurde zerstört.

**Ravensburg,** 13. April. Heiratsschwindler. Ein Heiratsschwindler in der Forstuniform hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten in der Person des 28 Jahre alten angeblichen Forstgehilfen Oskar Blenk aus Neuschleichach in Bayern. Der wiederholt wegen Betrugs und unbefugten Tragens der Forstuniform bestrafte B. hatte nach kurzer Bekanntschaft auf Grund falscher Angaben über seine Verhältnisse sich mit einem gleichaltrigen Mädchen aus dem Bezirk Ravensburg verlobt und aus dem Mädchen etwa 150 Mark an Darlehen herausgeholt. B. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 2½ Monaten Untersuchungshaft.

Meineid. Das Schwurgericht hat den ledigen Dienstknecht Joseph Behler von Dentenweiler OA. Tettnang wegen Meineids in einem Alimentenprozeß zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Blitzenreute** OA. Ravensburg, 13. April. Scheue Kühe. Freitag früh ereignete sich in Baienbach dadurch ein Unfall, daß nach dem Beladen einer Fuhre Boden plötzlich die Kühe des Bauern Gebhard Schnetz durchgingen. Schnetz wurde von den Tieren überrannt, so daß der schwer beladene Wagen über ihn wegging. Er hat neben vielen leichteren Verletzungen einen Rippenbruch und Ausrenkung des Achselfetzs davongetragen und mußte ins Krankenhaus befördert werden.

---

### Amtliche Dienstnachrichten

**Versetzt:** Der beim Wirtschaftsministerium planmäßige Ministerialamtmann Kußmaul im Innenministerium auf die erledigte Ministerialamtmannstelle im Innenministerium, der beim Innenministerium planmäßige Oberrechnungsrat Böhringer im Wirtschaftsministerium auf eine Oberrechnungsratstelle im Wirtschaftsministerium.

**Ernannt:** Rechnungsrat Haberstroh im Innenministerium und der beim Polizeipräsidium Stuttgart planmäßige Oberrechnungsrat Acker im Innenministerium zu Oberrechnungsräten im Innenministerium, sowie Obersekretär Diebold im Innenministerium zum Rechnungsrat in diesem Ministerium; die Hilfswerkführer Reiß bei dem Landesgefängnis Ulm und Wehrstein bei dem Landesgefängnis Heilbronn, sowie Hilfswachtmeister Niederberger bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zu Wachtmeistern je bei ihren bisherigen Dienststellen.

**In den Ruhestand versetzt:** Die Oberlehrer Knaupp an der ev. Volksschule in Nürtingen, Kubach an der ev. Volksschule in Deizisau, Merkle an der ev. Volksschule in Marbach a. N., Raff an der ev. Volksschule in Oberndorf a. N. und Hauptlehrer Strauß an der ev. Volksschule in Stuttgart; Landgerichtsrat mit der Amtsbezeichnung Landgerichtsdirektor Walter Haller in Ravensburg.

**Bestätigt:** Die Wiederwahl der Bürgermeister Ludwig Bender in Eipersheim OA. Mergentheim und Eugen Datphäus in Oeffingen OA. Waiblingen zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

---

## Lokales.

**Wildbad,** den 14. April 1931.

**Probe-Waschen.** Nicht gleich hat sich ein Haushaltungs-Artikel im In- und Ausland bei den Hausfrauen so rasch eingeführt und die Zufriedenheit der Hausfrauen in dem Maße erworben, wie der Stuttgarter Waschkompressor „Ideal", er kann deshalb jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Waschvorführung heute und morgen, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im „Schwarzwaldhof".

**Fußball-Sport.** Der Arbeitersportverein hat am Sonntag sein 4. Verbandsspiel gegen Göbrichen ausgetragen. Um 1 Uhr traten sich die Mannschaften auf dem hiesigen Sportplatz gegenüber. Gleich nach Anpfiff des Schiedsrichters bekam das Spiel ein flottes Tempo. Göbrichen drängte in der ersten Halbzeit scharf aufs Wildbader Tor, aber die Wildbader Verteidiger wehrten gut. Halbzeit 0:0. Nach der Halbzeit hatte sich Wildbad besser zusammen gefunden und lieferte nun ein schönes Spiel. 30 Minuten vor Schluß kann Wildbads Halblinker die Führung erzielen und kurz vor Schluß durch einen Elfmeter das Resultat auf 0:2 erhöhen. Möge es sich die Mannschaft zu Herzen nehmen und in den nächsten Spielen so zusammenarbeiten, wie am Sonntag. Auf das weitere Blühen und Gedeihen des Arbeitersportvereins ein kräftiges Frei Heil. r.

*

**Lostage im April.** Der April, auch Ostermonat, Krimmonat oder Grasmonat genannt, bringt vier Lostage. Am 14. d. M. ist „Tiburtius". Von ihm sagen alte Bauernregeln: „Auf Tiburti sollen alle Felder grünen." „Tiburtius kommt mit Sang und Schall; er bringt Kuckuck und Nachtigall." Aelter ist die Form: „Kommt Tiburtius mit Schall, bringt er Gauch und Nachtigall." — Der 23. April ist Georgitag. Er ist für den Bauer von bevorzugter Bedeutung. Für die Wiesen beginnt die Schonzeit. Der Rasen darf nicht mehr betreten werden. „Auf Sankt Georgen soll man die Kuh von den Wiesen schergen." Auch andere Bauernregeln knüpfen an Georgi an: „Regnet es vorm Georgitag, währt noch lang des Regens Plag." „Kommt St. Georgen geritten auf einem Schimmel, so kommt ein gutes Frühjahr vom Himmel." „Wenn Georgi schön und warm, wird das Land an Sonne arm." Aber auch: „Auf St. Georgens Güte stehen alle Bäum in Blüte." — Der dritte Lostag ist der Markustag. Von ihm sagt der Bauer: „Wenn die Kräh am Markustag sich im Korn verstecken mag, wirds Jahr gut." „Sankt Georg und Sankt Marks, dräuen oft viel Args." — Am 28. April ist Vitalis. „Friert's am Tag von Sankt Vital, friert es wohl noch fünfzehnmal."

**Radium nicht das alleinige Heilmittel gegen Krebs.** Aus dem Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt wird geschrieben: Die Einstellung, daß wir zur wirksamen Bekämpfung des Krebses Radium haben müßten, jedenfalls viel mehr Radium, als wir bisher in Deutschland zur Verfügung hätten, da wir damit anderen Ländern gegenüber im Rückstand wären, geht nach zwei Richtungen fehl. Einmal haben wir in Deutschland gar nicht mehr so wenig Radium, wie immer behauptet wird — in Preußen sind allein wenigstens 12,5 Gramm Radium vorhanden — aber die vorhandenen Mengen sind in zu viele Teile geteilt und in oft gar zu kleinen Dosen im Besitz einzelner Institute und Aerzte. Und zweitens braucht man nicht für jeden Krebs Radium, vielmehr kann man bei vielen genau dasselbe und mehr durch zweckentsprechende Anwendung der Röntgenstrahlen erreichen. Wenn auch bei der Behandlung mancher Krebsarten das Radium noch nicht entbehrt werden kann, so muß doch mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß durch die neueren Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgenstrahlen-Behandlung, wie sie besonders noch kürzlich aus dem Bestrahlungsinstitut des Professors Hohlfelder in Frankfurt a. M. bekanntgegeben wurden, viele Krebsfälle heute durch geeignete Anwendung der Röntgenstrahlen geheilt werden können, die man früher als der Bestrahlungsterapie gänzlich unzulänglich oder doch als nur der Radiumbestrahlung zugänglich ansah. Darin liegt ein großer Fortschritt, zumal die Röntgenbestrahlung ungleich billiger als die Bestrahlung mit dem sehr teuren Radium ist.

---

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Auszeichnung des Norddeutschen Lloyd durch die Weltausstellung Antwerpen 1930.** Die Leitung der Weltausstellung Antwerpen 1930 hat dem Norddeutschen Lloyd, Bremen, auf Grund hervorragender Leistungen im Rahmen der Beteiligung an der Schiffahrtsausstellung des Hansa-Hauses die bronzene Medaille und ein Diplom verliehen. U. a. hatte der Norddeutsche Lloyd die Modelle seiner Schnelldampfer „Bremen", „Europa" und „Columbus", sowie ein Panorama mit plastischen Darstellungen von den Inneneinrichtungen dieser Schiffe ausgestellt.

**Schweres Autounglück bei Bremerhaven.** Auf der Landstraße Bremen—Bremerhaven geriet am Sonntag abend bei dem Dorf Hagen infolge des schlüpfrigen Pflasters ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen ins Schleudern und stürzte um. Der Chauffeur war sofort tot. Der bekannte Asienforscher Dr. Trinkler erlitt einen Kieferbruch, eine Beinverletzung und innere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind. Frau Dr. Trinkler blieb unverletzt. Von den übrigen Insassen erlitten drei Damen leichtere Verletzungen. Zur Zeit des Unglücks wurde der Kraftwagen von einer Dame geführt.

**Vergiftet.** In einem Berliner Hotel hat sich das Kaufmannsehepaar Zentner aus Magdeburg vergiftet.

**Juwelendiebstahl.** Der in Berlin wohnende junge Filmregisseur Wladimir Solowejtschick aus Lettland hat einer Berliner Schauspielerin Schmucksachen im Wert von etwa 15 000 Mark gestohlen und für 1800 Mark bei einem Juwelier versetzt.

**Mißglückter Ueberfall auf ein Kasseler Bankgeschäft.** Am Montag vormittag gegen 9 Uhr wurde auf die Zweigstelle der Deutschen Bank am Wilhelmshöher Bahnhof ein dreister Ueberfall verübt. Zwei junge Burschen, die schwarze Masken vor dem Gesicht trugen, traten in den Vorraum der Bank und hielten den Beamten eine Pistole vor mit dem Ruf: „Hände hoch!" Der Beamte ergriff einen Stuhl und drang auf die Täter ein. Einer der Burschen feuerte auf den Beamten, ohne ihn zu verletzen. Als der Räuber weiterschießen wollte, hatte er eine Ladehemmung. Beide Burschen flüchteten sodann auf die Straße, wo sie in einem roten Opelwagen in rasendem Tempo davonfuhren. Der Beamte konnte die Nummer des Wagens IT 23 471 feststellen. Die Räuber sind entkommen.

**Bankraub.** In einer Zweigstelle der Katalanischen Bank in Barcelona, wo die Unsicherheit in erschreckendem Maß überhandnimmt, wurden am hellen Tag von mehreren Verbrechern 150 000 Peseten geraubt. Die Polizei konnte vier der Räuber verhaften und ihnen 35 000 Peseten abnehmen. Es wurde festgestellt, daß die Räuber zu einer Bande gehören, die in den letzten Monaten verschiedene Ueberfälle in anderen Bankstellen Barcelonas verübt haben. Sie gehören einer revolutionären Bewegung an und sind kürzlich aus Frankreich ausgewiesen worden.

**Mutiges Verhalten eines deutschen Oberkellners bei einem Raubüberfall in Chikago.** Die Blätter von Chikago sind des Lobes voll über den deutschen Oberkellner Franz Adler in dem Nachtlokal „Aiglon" in Chikago. Es befanden sich am Sonntag etwa 400 Männer und Frauen in dem Restaurant, als in den frühen Morgenstunden drei maskierte Räuber eindrängen und die Anwesenden mit dem Revolver in der Hand aufforderten, die Hände hochzuheben. Wäh-


Nur ein Wort: Sport

Packung 40 ₰

Die milde aromatische Regie-Zigarette

Ergebnis 150jähriger Erfahrung der Österr. Tabak-Regie!



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rend zwei der Vertreter das Publikum in Schach hielten, ging der dritte von Tisch zu Tisch und beraubte die Anwesenden ihres Geldes und ihrer Schmucksachen. Er war aber noch nicht weit gekommen, als Adler, der in dem Lokal als Oberkellner tätig war, ihm mit einem Revolver in der Hand entgegentrat und ihn kurzerhand niederschoß. Von den beiden anderen Räubern wurde der eine von Adler ebenfalls niedergestreckt, der andere schwer verwundet. Als die Polizei eintraf und Adler zu seinem tapferen Verhalten beglückwünschte, erwiderte dieser, daß er mehr als zwei Jahre lang mit einem Maschinengewehrzug im Schützengraben gelegen habe, ein Gefecht mehr oder weniger bedeute für ihn nicht viel.

**Zugentgleisung in Kanada.** Bei Edson, westlich Edmonton, entgleisten mehrere Wagen eines Personenzuges und stürzten eine Böschung hinab. 29 Reisende wurden verletzt.

*

**Eine Siedlung der Eisenzeit.** Bei Hliwitz in der Nähe von Mährisch-Neustadt stießen Bauern beim Rübenackern auf Splitter von uralten Werkzeugen und sie machten davon dem Leiter des Museums in Neustadt, Oberst a. D. Reimer, Mitteilung. Dieser stellte planmäßige Grabungen an und dabei wurde eine große Menge von schön verzierten Gefäßen, Eßzeug, Werkzeugen, Waffen von Eisen, Schmuck aus Bronze und Bein usw. zutage gefördert, und es wurden mit Holz ausgebaute Wohnhöhlen in etwa 3 Meter Tiefe unter der Erde gefunden, die Heizherde usw. enthielten. Die Funde stammen aus der sogenannten Herkaner Kulturperiode, ungefähr 2500 Jahre v. Chr., des ersten Abschnitts der bis 800 oder 500 Jahre v. Chr. reichenden Eisenzeit. Die Funde lassen auf eine verhältnismäßig hohe Kulturentwicklung schließen. Die schönsten und wichtigsten Stücke wurden in das Museum gebracht.

**Das tödlichste Gift der Welt.** Südafrikanische Blätter teilen mit, Dr. H. H. Green, der Leiter eines staatlichen Laboratoriums in Pretoria, habe ein Gift entdeckt, das sich als das stärkste aller bisher bekannten Gifte herausstelle. Es werde aus der Wurzelknolle einer einheimischen Pflanze (Adenia) gewonnen. Ein einziger Tropfen des gewonnenen Safts sei imstande, Zehntausende zu vergiften. Das neue Gift sei mindestens 5000 mal so stark als Strychnin; schon sein Geruch sei hinreichend, den Tod zu verursachen. Dabei sei es unmöglich, Spuren des Gifts in einer Leiche nachzuweisen. Die südamerikanische Regierung habe beschlossen, das Herstellungsverfahren geheim zu halten.

## Sport

**„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf von seiner Reise nach Aegypten am Montag früh 6.15 Uhr in Friedrichshafen wieder ein und landete um 7 Uhr auf dem Werftgelände glatt. Nachts 11.45 Uhr war es über Wien erschienen, wo es einige Schleifen über der Stadt ausführte.

Das Luftschiff hat auf der Aegyptenfahrt insgesamt rund 9000 Kilometer zurückgelegt. Es war am Donnerstag früh 6.08 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen. Eine weitere Fahrt findet voraussichtlich im Monat April nicht mehr statt.

Wie verlautet, sollen die Versicherungsschwierigkeiten des Luftschiffs für den Polarflug, die den Flug im vorigen Jahr unmöglich machten, nunmehr behoben sein, so daß die Nordpolfahrt unter Umständen noch in diesem Jahr stattfinden könnte. An der Fahrt werden sich verschiedene Gelehrte und Forscher beteiligen.

**Rund um Europa.** Die Kunstradfahrer Höbel und Schlegel von Mindelheim in Schwaben wollen mit Einrad und Saalmaschine eine Rundfahrt durch Europa unternehmen. Sie starteten am Sonntag auf dem Marktplatz in Mindelheim zu einer Trainingsfahrt nach Friedrichshafen, wo dann der endgültige Start stattfinden soll. Die Fahrt, die über 30 000 Kilometer führt, soll in drei Jahren bewältigt werden.

**Britischer Rekordflug.** Die beiden britischen Flieger Stack und Chaplin haben am Sonntag mit einem Flug London — Berlin und zurück einen Rekord aufgestellt. Sie verließen den Flugplatz Heston (Middlesex) um 6.15 Uhr früh, landeten ungefähr 5 Stunden später in Berlin, stiegen nach anderthalbstündiger Ruhepause wieder auf und trafen um 18.12 Uhr wieder in Heston ein. Die reine Flugzeit betrug 10 Stunden 8 Minuten.

# Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs,** 13. April. 4,1065 G., 4,2045 B
Dt. Abl.-Ank. 59.75.
Dt. Abl.-Ank. ohne Ausl. 6.70.

**Berliner Geldmarkt,** 13. April. Tagesgeld 4,75—6,75 v. H.

**Privatdiskont:** 4,625 v. H. kurz und lang.

**Die Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart** erhielt vom württ. Wirtschaftsministerium die Genehmigung, 20 Mill. Goldmark neue 7proz. Goldhypothekenpfandbriefe in den Verkehr zu bringen.

**Keine Weizenzollermäßigung.** Die Meldung eines Berliner Blatts, der zufolge eine Verordnung über Ermäßigung des Weizenzolles in Vorbereitung sein soll, entspricht, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen.

**Oesterreich kündigt das Zollabkommen mit der Tschechoslowakei.** Die österreichische Regierung hat beschlossen, das 1927 abgeschlossene Handelszusatzabkommen am 15. April zu kündigen, um die derzeit schwebenden Handelsvertragsverhandlungen zu beschleunigen. Die Aenderung des Zolltarifs würde also bereits für den Monat Juli eintreten.

**Haftpflichtversicherungszwang für Kraftfahrzeuge.** Nach einer amtlichen Mitteilung sind im Reichsverkehrsministerium Gesetzesvorschläge über einen Haftpflichtversicherungszwang ausgearbeitet worden, die demnächst den Länderregierungen unterbreitet werden sollen.

**11 Millionen Kapitalsenkung.** Die HV der Th. Goldschmidt A.-G. Essen hat die Kapitalsenkung von 29,3 auf 18,3 Mill. Mk. genehmigt. Die eingezogenen Aktien sind in der Hauptsache Vorratsaktien, die für eine seinerzeit beabsichtigte Ausdehnung des Betriebs anschafft wurden. Dividende wird nicht verteilt (i. V. 5 v. H.).

*

**40-Stundenwoche in Bielefeld.** Bei der Bielefelder Wäschefabrik Ernst Kast A.-G. wurde am 13. April die 40-Stundenwoche eingeführt. Insgesamt sollen, da gleichzeitig auch eine Ausdehnung der Produktion erfolgen kann, 100 Arbeitskräfte eingestellt werden, wodurch die Belegschaft von 250 Köpfen auf 350 erhöht wird. Für die zur Zeit beschäftigten Arbeitskräfte bringt die Kürzung der Arbeitszeit einen Lohnausfall von 15 bis 18 Prozent mit sich.

**Registrierung der ausländischen Arbeiter in Polen.** In den nächsten Tagen werden die Wojwoden (Regierungspräsidenten) von Polen die Durchführungsbestimmungen zu dem Dekret des Staatspräsidenten über den Schutz des Arbeitsmarktes vor Ausländern veröffentlichen. Jeder Arbeitgeber, der Ausländer beschäftigt, wird verpflichtet, bis zu einem bestimmten Tage Namen, Beruf, Wohnung und die Art der Beschäftigung der bei ihm beschäftigten Ausländer anzugeben. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sollen Strafen bis zu 10 000 Zloty nach sich ziehen.

*

**Zahlungsschwierigkeit in Peru.** Der Finanzminister von Peru teilt mit, die peruanische Regierung sei nicht imstande, die volle Zinszahlung der Auslandsschulden zu leisten.

**Zahlungseinstellungen.** Filz- und Schuhwarenfabrik Julius Fein Söhne in Hartha (Sachsen). Verbindlichkeiten 2 Mill. Mk. — Pelzwarenfirma M Frank-Berlin. Verbindlichkeiten 1,3 Mill. Mk., Vermögenswerte 136 000 Mk. — Atlantik-Transport-Versicherungs A.-G. Stettin. Konkurs.

*

**Stuttgarter Börse,** 13. April. Die heutige Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im Verlauf wurde es uneinheitlich und teilweise schwächer. Schluß ruhig. Rentenmarkt etwas leichter.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

**Stuttgart,** 13. April. Landesproduktenbörse. Die festere Stimmung auf dem Getreidemarkt hat auch in abgelaufener Woche angehalten. Die Befürchtung, daß plötzlich wieder Aenderungen in der Getreidebewirtschaftung eintreten, läßt kein lebhafteres Geschäft aufkommen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 36—38 (am 7. April: unverändert), württ. Weizen 29 bis 30 (unv.), Sommergerste 22—24 (unv.), Hafer 18—19 (17.50 bis 18), Wiesenheu 4—4.50 (unv.), Kleeheu 5—6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3—3.75 (unv.), Weizenmehl 46—46.50 (46.25—46.75), Brotmehl 34—3450 (34.25—34.75), Kleie 11.50—12 (11—11.50) ℳ.

**Magdeburger Zuckerbörse,** 13. April. Innerhalb 10 Tagen 26.40—26.70, April 26.70, Mai 26.85. Tendenz stetig.

**Bremen,** 13. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 11.46.

**Württ. Edelmetallpreise,** 13. April. Feinsilber: Grundpreis 40.50, Feingold: Verkaufspreis 2814 ℳ je Kg., Rein-Platin: 3.65, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 3.60, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 3.50 ℳ je Gramm.

**Mannheimer Schlachtviehmarkt,** 13. April. Auftrieb: 170 Ochsen, 119 Bullen, 280 Kühe, 343 Färsen, 744 Kälber, 2 Schafe, 3002 Schweine, 106 Arbeitspferde, 45 Schlachtpferde, 3 Ziegen. Preise: Ochsen 40—50, Bullen 34—42, Kühe 15—40, Färsen 40—51, Kälber 44—68, Schafe 34—38, Schweine 36—47 ℳ je 50 Kg. Lebendgewicht; Arbeitspferde 800—1800, Schlachtpferde 60—180, Ziegen 12—24 ℳ je Stück.

**Viehpreise. Gschwend:** Farren 200—380, Ochsen 500—625, Stiere 310—475, Kühe 200—530, Kalbinnen 320—550, Jungvieh 120—280. — **Ravensburg:** Anstellrinder 170—350, Kalbeln 320 bis 530 Mk.

**Schweinepreise. Balingen:** Milchschweine 15—25. — **Crailsheim:** Läufer 35—45, Milchschweine 15—24. — **Giengen a. Br.:** Milchschweine 16—24, Läufer 55—40. — **Gaildorf:** Milchschweine 18—22. — **Ilshofen:** Milchschweine 15—23. — **Künzelsau:** Milchschweine 14—24. — **Oehringen:** Milchschweine 19—27. — **Nürtingen:** Läufer 30—46, Milchschweine 12—21. — **Rottweil:** Milchschweine 11—20, Läufer 33. — **Trossingen:** Milchschweine 16—17.

**Fruchtpreise. Balingen:** Weizen 16.50, Haber 11. — **Giengen a. Brenz:** Haber 9.20—10, Wicken 12.20. — **Tübingen:** Weizen 15—16, Dinkel 10, Gerste 13—14.50, Haber 9.50—11.50. — **Ellwangen:** Weizen 14.30—14.80, Roggen 9—9.50, Gerste 11.40 bis 12, Hafer 9—10.50, Wicken 10. — **Nagold:** Weizen 15.50, Gerste 13—14, Haber 10—11, Ackerbohnen 12. — **Ulm:** Weizen 15 bis 15.30, Gerste 14—14.50, Haber 9—11. — **Ravensburg:** Veseu 11.25 bis 11.50, Weizen 14—15, Roggen 11—11.50, Gerste 12.90 bis 13.50, Haber 9.75—10.65, Saathaber 11.50—12.45, Saatweizen 18. — **Saulgau:** Weizen 15, Dinkel 11, Gerste 11.50, Hafer 9.60. — **Gschwend:** Milchschweine 14—20. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 12—22, Läufer 35—70. — **Ravensburg:** Ferkel 15—23, Läufer 30—50. — **Saulgau:** Ferkel 17—23 Mk.

*

**Weinversteigerung in Würzburg.** Die Staatliche Hofkellerei (Staatliche Weingüter) in Würzburg veranstaltete in voriger Woche eine Versteigerung von Naturweinen der drei letzten Jahrgänge. Das ganze Ausgebot von 15 750 Liter 1930er, 8760 Liter 1928er, 16 950 Liter und 250 Borbeutel 1929er ging in andere Hände über, wobei verhältnismäßig gute Preise erzielt wurden. Es erlösten die 100 Liter 1930er Würzburger 86—163, Randersackerer 82—120, Pfülben Riesling Spätlese 167, i. D. 112 RM.; 1929er Würzburger 142—248, Jesuiten-Stein Riesling 259, desgl. Riesling Auslese 314, Innere Leiste Riesling Spätlese 300, desgl. Riesling Auslese 350, Hörsteiner 150—193, Neuschberg Riesling Auslese 251, Randersackerer 222—247, Spielberg Riesling Auslese 287, i. D. 223 RM.; der Borbeutel 1929er Würzburger Stein Edelauslese 8.60 RM., Randersackerer Pfülben Beerenauslese 15 RM., i. D. 11.15 RM.

*

**Glückliches Weindorf.** Der bekannte Weinort Forst in der Pfalz ist selbst in diesem Notjahr in der glücklichen Lage, keinerlei Sondersteuer einführen zu müssen, sondern auch auf jede Gemeindeumlage verzichten zu können. Mit rund 120 000 Mark wird der Voranschlag ohne jeden Fehlbetrag ausgeglichen.

**24 000 Liter Wein eingezogen.** Wegen Zusatzes von 20 v. H. Obstwein und betrügerischer Ueberzuckerung sind bei einem Geschäftsmann in Rheinhessen 24 000 Liter 1928er Weißwein zugunsten der Staatskasse eingezogen worden. Von einer Bestrafung hat die Strafkammer in Mainz abgesehen, da die persönliche Schuld des Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte. Die Einziehung von Wein bilde, wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, nach einer Entscheidung des Reichsgerichts keine Strafmaßnahme, sondern eine gesundheitspolizeiliche Maßnahme.

**Neuerscheinen des Reichskursbuchs und des Kraftpostkursbuchs.** Die 1. Sommerausgabe 1931 des von der Reichspost und Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs, künftig als „Große Ausgabe" bezeichnet, und die Sommerausgabe des Kraftpostkursbuchs mit den am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen werden wieder rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Gleichzeitig erscheint neu eine Sommerausgabe des Reichskursbuchs als „Kleine Ausgabe" mit gleichem Inhalt wie die große Ausgabe, jedoch ohne die 4. Abteilung (Fremde Länder). Der Verkaufspreis für ein Reichskursbuch (Große Ausgabe) beträgt 6.50 ℳ, für ein Reichskursbuch (Kleine Ausgabe) 4.50 ℳ. Das Kraftpostkursbuch wird für die Bezieher des Reichskursbuchs bei Vorlegung des diesen Büchern beiliegenden Gutscheins zum Vorzugspreis von 50 ₰ abgegeben, für die übrigen Bezieher kostet es 2 ℳ.

### Wetter

Die Wetterlage wird immer noch von Hochdruck beherrscht. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.


**Ach, wie so trügerisch**

ist doch die Schönheit eines frisch gewachsten Parkett- oder Linoleum-Bodens. Kommt jemand mit nassen Schuhen oder nassen Schirm ins Zimmer, schon gibt es Wasserflecken und man könnte wieder von Neuem einwachsen. Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie das naß wischbare, wasserunempfindliche KINESSA-Bohnerwachs verwenden. Da haben Sie bei jedem Wetter schöne Böden und können 3—5 Zimmer für nur RM 1.25 behandeln mit einer einzigen Pfunddose

KINESSA
BOHNERWACHS

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

**Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen**
**für das erste Vierteljahr 1931**
am Samstag den 11. ds. Mts. und vom Montag den 13 bis Mittwoch den 15. ds. Mts., vormittags 8½ bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5½ Uhr
(Samstags nur vormittags von 8½ bis 1 Uhr)
Rathaus Zimmer Nr. 4.
**Bürgermeisteramt.**

**Blocker zum Einziehen**
**Stühle zum Flechten**
werden angenommen bei
**Karl Eitel (blind)**
Mattenflechter — Wohnung: Palmengarten.

**Ev. Volksschule.**
Der **Eintritt der Schulneulinge** findet statt am **Donnerstag, 16. April,** morgens 10 Uhr. Ort: Zeichensaal der Wilhelmsschule.
**Ev Volksschulrektorat.**

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!
**Am 20. u. 21. April**
beginnt die neue
**Klassen-Lotterie.**
Glänzende Gewinnaussichten.
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
5.- 10.- 20.- 40.- Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
**Glückshaus**
**J. Schweickert**
Stuttgart, Marktstr. 6
Postscheckkto. Stuttgart 8111
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da!

**Turn-Verein**
Wildbad.
Heute abend
**Turnstunde.**
Erscheinen sämtlicher Turner dringend notwendig.
Der Turnwart.

**Schreibmaschinen**
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
**GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

**Herzenswunsch.**
Kfm.-Frau (52 J.), deren Mann abgebaut, bittet edeldenkende Familie um Aufnahme (2—3 Wochen) zur Erholung ihrer Nerven in Schwarzwaldluft (Wildbad od. Umg.), ev. gegen kleine Vergütung bezw. Näharb. vorm. Off. sind zu richten unter W B. 85 an die Tagblattgesch.

Die beste Reklame ist und bleibt
**das Zeitungsinserat!**

**Schöne 3-Zimmerwohnung**
in ruhiger Lage, inmitten der Stadt ist auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Radfahrer**
**kauft**
**Eure Fahrradbereifung**
**beim**
**Fachmann**
**prima Fahrradmäntel** zu 2.40 2.90 3.20 4.25 4.30
**Karl Tubach jr.**
Telephon 437.

Täglich frisches
**Obst und Gemüse**
auf dem Wochenmarkt
bei **Geuß.**

**Mehr Werbe-Drucksachen!**
**Mehr Verkaufs-Erfolge!**



LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw